

Spangenberg Zeitung.

Blatt für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheinung

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mk. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk.
Telegraphen-Adresse: Zeitung.
Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgespaltene 3 mm hohe (Reit-)Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; auswärts 15 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz-, Datenordnung und Belieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkontokonto Frankfurt am Main Nr. 20771

Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 88.

Sonntag den 30. August 1924.

17. Jahrgang.

Der Große frisst den Kleinen,
Und der Größte frisst den Großen,
Also löst in der Natur sich
Einfach die soziale Frage.

Von Woche zu Woche.

Hauptbemerkungen zur Zeitgeschichte.

In dem „Laufe des deutschen Volkes“ haben wir bei der großen Aussprache über das Londoner Abkommen geradezu ständliche Vorgänge abgepielt. Eine Reihe von Kommunisten auf die Demokraten, und doch wegen geringfügiger Meinungsverschiedenheiten weggeschoben, ist in der Geschichte der deutschen Volkstretung noch nicht dagewesen. Es fehlte nur noch, daß die Partei mit Tintenfassern warf, um sich in die Zeit der Dumulte im einstigen Wiener Reichsrat verfecht zu denken, wo der Ministerpräsident Graf Badeni eine Kompanie Infanterie in den Sitzungssaal einrücken ließ, um die Ruhe wieder herzustellen. Das brauchen wir nicht nachzuahmen, aber die Abgeordneten müssen dagegen geschützt werden, daß sie in der Ausübung ihres Mandats Prügel bekommen.

In Paris haben sich die Verhandlungen über die Londoner Vorgänge, die dem Ministerpräsidenten Herriot in der Deputiertenkammer wie im Senat mit erheblicher Mehrheit ein Vertrauensvotum brachten, eine solche Zwischenfälle abgepielt. Eine tüchtige und wohlverdiente Niederlage hat aber der wütende französischer Poincaré, der frühere Ministerpräsident, erlitten, der gehofft hatte, bei dieser Gelegenheit wieder ans Ruder kommen zu können. Sein Nachfolger Herriot hat ihn übertrumpft, indem er die Entschlossenheit vorbrachte, daß der inzwischen verstorbene englische Ministerpräsident Bonar Law seine glänzende Verschläge wegen der Beilegung des Ruhrkonfliktes gemacht hatte, die Poincaré indessen ablehnte. Das hat großen Eindruck gemacht und den intriganten „großen Mann“ arg blösgestellt. Für uns Deutsche ist es freilich nie ein Geheimnis gewesen, daß Poincaré gar nichts an einer Verständigung gelegen war, sondern daß er nur darauf ausging, im Ruhrgebiet zu bleiben.

Auf die Freigabe der Kölner Zone, die vermagetam am 10. Januar 1925 erfolgen soll, wollen die Franzosen noch nicht eingehen und suchen nach Vorwänden, um die Engländer, wenn diese aus Köln abziehen sollten, zu ersuchen. Um so mehr gebeneden wir aber bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland für sich herauszufinden. Die betreiben diesen Plan so offen, daß die englischen Industriellen schon anfangen, mißtrauisch zu werden, da sie fürchten, wir Deutschen würden uns von Paris weit schlagen lassen. Wir haben natürlich keinen Anlaß, den Franzosen auf unsere Kosten Konzessionen zu machen, sondern werden vor allem erst mal an uns selbst denken.

Der offizielle Besuch des sympathischen künftigen Präsidenten von Mexiko, des Generals Calles, ist der erste Höflichkeitssakt eines fremden Staatsoberhauptes, seitdem Deutschland Republik ist. Die guten Gründe, die General Calles bei uns gewonnen hat, werden gewiß den Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten zugute kommen.

Die erste echte und große deutsche Volksfeier seit 1914 war das Sängerefest in Hannover, das hunderttausende von Sängern aus dem Inland und Ausland vereinigte. Das waren deutsche Tage, deren Nachhall in der Seele aller Teilnehmer noch auf Jahr und Tag hinaus wieder klingen wird.

Die Räumung Dortmunds.

Wenige Tage nach Inkrafttreten der Dawesgesetze? Vor einigen Tagen ließ die französische Regierung durch Gadas die überraschende Nachricht verbreiten, daß die militärische Räumung Dortmunds, die nach deutscher Auffassung unmittelbar nach der Unterzeichnung des Londoner Abkommens erfolgen muß, nicht vor Ende Oktober zu erwarten sei. Die Verschiebung des Räumungstermins wurde damit begründet, daß die französischen Eisenbahner bis zu diesem Zeitpunkt mit der Ubergabe der Regiebahnen an die deutsche Reichsbahngesellschaft zu tun hätten und bis dahin

nicht ohne militärischen Schutz gelassen werden könnten. Diese seltsame Auslegung des französischen Räumungsversprechens hat nicht nur in Deutschland, sondern auch in England großes Befremden erregt und starke Zweifel an der Glaubwürdigkeit Herriots überhaupt laut werden lassen. Um den ungünstigen Eindruck der Gadaserklärung zu verwickeln, scheint man sich neuerdings in Paris entschlossen zu haben, die Räumung der Stadt Dortmund möglichst zu beschleunigen, während der Rest des Dortmunder Bezirkes etappenweise entsprechend der wirtschaftlichen Räumung freigegeben werden soll.

Der „Times“-Korrespondent in Paris glaubt wenigstens mitteilen zu können, daß die französische Regierung die militärische und wirtschaftliche Räumung der Stadt Dortmund in wenigen Tagen nach der Verkündung der deutschen Gesetze über die Annahme des Dawesvorschlages vornehmen wird, die Zurückziehung der Truppen aus dem übrigen Teile des Dortmunder Bezirkes sei dagegen von den Fortschritten in der wirtschaftlichen Räumung abhängig, wie es in dem Brief von Herriot-Thénis-Hymans an Dr. Marx nach der Londoner Konferenz ausgesprochen worden ist.

Inwiefern die Mitteilungen des englischen Blattes den tatsächlichen Absichten Frankreichs entsprechen, wird sich bereits in den nächsten Tagen herausstellen müssen.

Ruhräumung gleichzeitig mit Räumung der Kölner Zone?

Der stets ausgezeichnet informierte diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt über Frankreich und die Ruhrbesetzung, daß Herriot vor einigen Tagen gebeten wurde, zu erklären, ob es ratsam sei, die französischen Truppen im Ruhrgebiet auch nach der Räumung der Kölner Zone durch die Engländer zu belassen. Es hätte keinen Sinn, eine kleine Truppenmacht in der Ruhr unter solchen Umständen zurückzubehalten und es müßten in einem solchen Falle die Besatzungstruppen an der Ruhr bedeutend verstärkt werden. Daraufhin habe Herriot gesagt, daß in Anbetracht des Zustandes der französischen und europäischen Meinung eine derartige Verstärkung unmöglich sei. Deshalb müsse die Ruhr entweder mehr oder weniger gleichzeitig mit der Kölner Zone im nächsten Jahre geräumt oder eine entsprechende Verlängerung der englischen Besetzung der Kölner Zone erreicht werden, falls die französische Ruhrbesetzung über den nächsten Januar hinaus dauern sollte.

Die deutsche Anleihe.

Schachts Fühlungnahme mit den Bankiers.

Bekanntlich sollten sofort im Anschluß an die Londoner Konferenz die Verhandlungen über die 800-Millionen-Anleihe, die Deutschland durch das Dawes-Gutachten in Aussicht gestellt worden ist, aufgenommen werden. Aus den geplanten Beratungen mit den Bankiers wurde jedoch damals nichts, da die deutschen Unterhändler, Reichsfinanzminister Dr. Luther und Reichsbankpräsident Dr. Schacht aus politischen Gründen mit der Delegation nach Berlin zurückkehren mußten.

Vor einigen Tagen hat nun Reichsbankpräsident Schacht die Fühlungnahme mit den ausländischen Bankiers aufgenommen. Er begab sich zunächst nach Rom, wo er auch von dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini empfangen wurde. Von Rom aus wird Dr. Schacht nach Zürich reisen. Von dort wird ihn die Reise nach Amsterdam und Stockholm führen.

Diese Reise steht im Zusammenhang mit der Anleihe, hat aber nicht den Zweck, mit den führenden Banken der einzelnen Länder Sonderabmachungen zu treffen. Die Anleihe wird vielmehr von einem einzigen Konsortium auf den Markt gebracht, an dessen Spitze die amerikanischen Banken und die Bank von England stehen werden. Dieses Konsortium wird seinerseits mit den führenden Bankengruppen der einzelnen Länder Abmachungen treffen und ihnen entsprechende Abschnitte des Gesamtbetrages der Anleihe zuteilen. Der Zeitpunkt der Auflegung ist noch ungewiß; der früheste Termin ist der Oktober. Gelingt diese schnelle Durchführung nicht, so muß man mit einer durch die noch anzuwesenden kommenden amerikanischen Wahlen hervorgerufenen Verschiebung rechnen, da an eine Auflegung während des amerikanischen Wahl-

Kampfes nicht gedacht werden kann. Die Ausstattung der Anleihe kann erst mit dem Konsortium selbst vereinbart werden.

Keine Bürgschaft der amerikanischen Regierung.

In Washingtoner Regierungskreisen wird erklärt, die Erklärungen des Präsidenten Coolidge über die Deutschlandanleihe dürften nicht dahin ausgelegt werden, daß etwa die amerikanische Regierung bereit sei, irgendwelche Bürgschaft für die Anleihe zu leisten oder eine Aufforderung an das amerikanische Publikum ergehen zu lassen, um es zu großen Zeichnungen aufzumuntern. Davon könne keine Rede sein und die Geldgeber im Lande müßten sich einzig und allein auf die Verantwortung des Bankensyndikats verlassen, das die Unterbringung der Anleihe besorge, ebenso wie das bei sämtlichen Fällen, wenn eine europäische Anleihe in Amerika aufgelegt wurde, geschehen sei. Auch die Deutschlandanleihe könne da keine Ausnahme darstellen.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 30. August 1924.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die Preussische Staatsregierung wissen lassen, daß sie gegen die Verlegung des bisherigen Merseburger Regierungspräsidenten Bergmann (Soz.) als Regierungspräsident nach Düsseldorf keine Einwendungen erhebe.

Die Nationalsozialisten gegen den Reichstagspräsidenten. Die Reichstagsfraktion der Nationalsozialistischen Freiheitspartei hat an den Reichstagspräsidenten Wallraf (Dnalf.) einen Brief gerichtet, in dem sie Beschwerde führt über die Verhängung eines Ordnungsrufes gegen den Abg. v. Graefe anlässlich der letzten Tumultszüge im Reichstage. Sie behauptet, der Präsident wäre dabei parteiisch gegen die Nationalsozialisten vorgegangen und spricht ihm in aller Form ihr schärfstes Mißtrauen aus.

Rundschau im Auslande.

Das polnische Kriegsgericht in Nowogrodek hat drei Volksgeweihten, die sich an dem Überfall auf den polnischen Grenzort Stolce beteiligt hatten, zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Die politische Kommission des polnischen Ministerkabinetts hat beschlossen, ein besonderes Korps für den Schutz der Landesgrenzen zu organisieren.

Der englische General Sir Charles Ferguson ist zum Generalgouverneur von Neuseeland ernannt worden. Ferguson war nach dem Waffenstillstand der erste englische Militärgouverneur der Kölner Besatzungszone.

Der französische Vertreter für Genf.

Der Pariser Ministerrat hat die Zusammensetzung der französischen Abordnung für die bevorstehende Völkerbundversammlung in Genf folgendermaßen geregelt: Die Delegation setzt sich aus drei Delegierten zusammen, nämlich Leon Bourgeois, Briand und Boncourt. Außerdem gehören ihr noch an Loucheur, Henry de Jouvenel, Sarraut, George Bonnet, Caffin und Jouhaux. Den Verhandlungen über die Abrüstungsfrage wird Ministerpräsident Herriot persönlich beiwohnen.

Sieg des Deutschtums in Hultschin.

Trotzdem das Hultschiner Ländchen nun schon 5 Jahre von Deutschland abgetrennt ist, hat die tschechische Regierung bisher die Bornahme der Gemeindefragen verhindert. Vor einiger Zeit aber mußte sie auf Drängen zahlreicher deutscher Abgeordneter aus Böhmern und Mähren die Gemeindefragen doch durchführen. Sie ergaben für die Stadt Hultschin eine erdrückende deutsche Mehrheit. Bei den Bürgermeisterversammlungen wurde der Deutsche Franz Reichel zum Bürgermeister von Hultschin gewählt.

Bürgerkrieg in China.

Der Militärbefehlshaber der Provinz Cheffang, Marschall Lu Jung-shiang, hat sich gegen die Peking Zentralregierung empört. Er hat sich auf der Schanghaierantling-Bahn der Station Schanghai bemächtigt, jedoch die wichtige Bahnverbindung nach Peking gefährdet ist. Die Feindseligkeiten zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen sind noch nicht erloschen, die Gegner stehen sich indessen bereits in Schlachtordnung gegenüber. In Schanghai selbst ist der Belagerungszustand verhängt worden. Mehrere amerikanische Kriegsschiffe sind in den Hafen eingelaufen und haben Marinetruppen gelandet, da die Situation für die Europäer in Schanghai gefährlich zu werden schien. Die Truppen haben die Aufgabe, Leben und Eigentum der Weißen zu schützen.

Das Reichsbahngesetz angenommen.

Die Reichstagsauflösung vermieden.

— Berlin, 29. August.

Nach tagelanger Ungewissheit ist heute endlich die Entscheidung über die Gutachtengesetze gefallen. Bis zur letzten Minute war es ungewiss, ob das verfassungsbändernde Reichsbahngesetz, von dessen Annahme das Schicksal des Londoner Abkommens und damit auch des Reichstags abhing, die erforderliche Zweidrittelmehrheit von 311 Stimmen finden würde. Gegen 1/5 Uhr nachmittags verkündete der Präsident unter allgemeiner Spannung das Ergebnis der namentlichen Abstimmung: 314 Stimmen wurden für das Gesetz abgegeben, also gerade 3 Stimmen über die erforderliche Mehrheit. 127 Abgeordnete stimmten gegen das Gesetz. Die übrigen Gesetze wurden alle mit einfacher Mehrheit, zum Teil in namentlicher Abstimmung, angenommen. Damit war die drohende Gefahr einer Reichstagsauflösung, die nach dem Verlauf der Abstimmungen in zweiter Lesung unvermeidlich schien, in allerletzter Stunde noch einmal abgewendet worden.

Der Verlauf der Sitzung.

Nachdem die allgemeine Aussprache zur dritten Lesung der Gutachtengesetze in der gestrigen Sitzung beendet worden war, konnte das Haus heute mit der Einzelberatung beginnen. Zuvor wurde die Diktierergänzungsvorlage, die den Reichstagsabgeordneten die Freifahrt bis nach der Neuwahl aber, gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten in dritter Lesung angenommen. Dann ergliff als erster Redner

Reichskanzler Marx

das Wort zu einer letzten Erklärung, in der er zu den von den verschiedenen Parteien gestellten Entschlüssen und Anträgen Stellung nahm. Die Reichsregierung ist, so führte der Kanzler aus, mit dem Grundgedanken der Anträge durchaus einverstanden, der dahin geht, daß die vertragswidrig besetzten Gebiete und die Grenzgebiete so schnell wie möglich geräumt werden müssen. Das Ziel unserer Verhandlungen in London und aller unserer Politik ist, das zu verwirklichen, was die Anträge verlangen.

Die Freieung von Rhein und Ruhr.

Wenn dieses Ziel nicht erreicht würde, so wtr die Reichsregierung die schweren Opfer, die dem deutschen Volke durch die Verluste des Gutachtens zugemutet werden, als vergeblich ansehen müssen.

Die Regierung glaubt jedoch nach dem Verlauf der Londoner Konferenz, daß dieses Ziel schon vor dem Ablauf der Maximalfrist von einem Jahr verwirklicht sein wird. Jedenfalls wird die Regierung sich dafür einsetzen, daß dies geschieht. Sie wird mit allen Mitteln darauf hinwirken, daß alle über den Vertrag von Versailles hinaus besetzten Gebiete schon erheblich vor dem Ablauf dieser Maximalfrist geräumt werden, und daß eine gerechte und lokale Sanbhhebung des Rheinlandabkommens sichergestellt wird. Die Reichsregierung nimmt an, daß insbesondere auch die bevorstehenden Verhandlungen mit Frankreich und Belgien über handelspolitische Fragen die Erreichung des Zieles der Freieung von Ruhr und Rhein beschleunigen werden.

Die Reichsregierung kann sich demnach auch den von der Deutschen Nationalen Volkspartei gestellten Anträgen in ihren Grundgedanken angeschlossen. Sie kann ihnen indes in der vorgeschlagenen Form nicht zustimmen. Die Anträge sind in der Form einer Zusicherungsbedingung für das Inkrafttreten der Londoner Vereinbarungen gefaßt. Würde diese Form beibehalten, so bestände die Gefahr, daß damit das Ergebnis der Londoner Konferenz zu Fall gebracht würde. Die Reichsregierung ist daher der Ansicht, daß der Grundgedanke der Anträge in anderer Weise verwirklicht werden muß und auch verwirklicht werden kann.

Weitere Anträge der Parteien beziehen sich auf die Möglichkeit, daß die Laoten des Sachverständigen-Gutachtens die deutsche Leistungsfähigkeit übersteigen. Sowohl der Versailles Vertrag als auch das Sachverständigen-Gutachten und die Londoner Vereinbarungen geben der Reichsregierung ausreichende Mittel an die Hand, jeder Ueberschreitung der Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit entgegenzutreten. Die Reichsregierung wird, wenn tatsächlich eine solche Ueberschreitung droht, von diesen Mitteln rechtzeitig Gebrauch machen. Jedoch glaubt die Reichsregierung nicht, daß es zweckmäßig wäre, sich in dieser Beziehung von vornherein auf bestimmte Fristen festzulegen.

Zugegen ist die Reichsregierung einverstanden mit den Anträgen, die der Reichstag in zweiter Lesung angenommen hat und die von der Deutschen Volkspartei ausgehen. Die Reichsregierung glaubt, daß diese Entschlüssen der Deutschen Volkspartei für die Durchführung der Londoner Verhandlungen wertvoll sind und bittet den Reichstag, diese Entschlüssen auch in dritter Lesung zu beschließen.

Schlüßlich liegt noch ein Antrag vor, der die Festsetzung einer Endsumme für die deutschen Gesamtleistungen fordert.

Das Sachverständigen-Gutachten selbst weist in seinen Schlüssen darauf hin, daß seine Annahme die Grundlage für ein endgültiges und umfassendes Abkommen über alle Reparations- und verwandten Fragen bilden würde. Die Reichsregierung wird wegen einer solchen endgültigen Regelung zu geeigneter Zeit mit den Alliierten in Verhandlungen treten. Gutachtengesetze und Regierungsombildung.

Am Schluß der Einzelberatung der Vorlagen fragt Abg. Breiksch (Soz.), ob es richtig sei, daß die Deutsche Nationalen Volkspartei als Preis für ihre Zustimmung zu den Gutachtengesetzen den Eintritt einzelner Mitglieder ihrer Partei in das Kabinett verlangt und den Rücktritt des Reichskanzlers Marx gefordert habe.

Reichskanzler Marx erklärt hierzu im Namen der Reichsregierung, das Reichskabinet habe zu der Frage einer Umbildung der Regierung nicht Stellung genommen. In der Aussprache, die darüber zwischen verschiedenen Parteien geflossen sein mögen, war die Reichsregierung überhaupt nicht beteiligt.

Auf eine weitere Frage des Abg. Dr. Breiksch (Soz.) ob etwa über das andere Mitglied des Kabinetts an solchen

Verhandlungen und Besprechungen beteiligt gewesen sei, und wie der Verlauf dieser Verhandlungen gewesen sei, erwidert Reichskanzler Marx: Das Mitglied des Reichskabinetts eingezogen habe, hat kein Mitglied der Reichsregierung an den Besprechungen teilgenommen. Die Besprechungen haben, teilgenommen.

Damit ist die Einzelberatung geschlossen. Auf Verlangen des Vizepräsidenten wird die Sitzung auf anderthalb Stunden unterbrochen.

Die Schlußabstimmungen.

Nur vor 3 Uhr wird die Sitzung wiederum eröffnet. Es finden nunmehr die Schlußabstimmungen über die Gesetze statt. Es folgen dann die Schlußabstimmungen über die einzelnen Gesetze. In namentlicher Abstimmung wird zunächst das Bankgesetz gegen Deutsche Nationalen, Nationalsozialisten, Kommunisten und Deutsche Sozialisten angenommen. Die Annahme erfolgte mit 259 gegen 172 Stimmen. Die Annahme erfolgte mit 259 gegen 172 Stimmen bei 2 Enthaltungen. In einfacher Abstimmung angenommen wird das Privatnotenbankgesetz. Das Gesetz über die Liquidierung des Anlans in Rentenbankfaktoren wird mit 262 gegen 172 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen, desgleichen in einfacher Abstimmung das Münzgesetz.

Die namentliche Schlußabstimmung über das Industriebeschäftigungsgesetz ergibt 260 Stimmen für und 176 Stimmen gegen das Gesetz bei 2 Enthaltungen. Das Anbinungs-gesetz findet Annahme mit 261 gegen 173 Stimmen bei 2 Enthaltungen.

Zweidrittelmehrheit für das Reichsbahngesetz.

314 dafür, 127 dagegen.

Unter allgemeiner großer Spannung wird dann zur Abstimmung über das Reichsbahngesetz geschritten. Hier ist bekanntlich die Zweidrittelmehrheit erforderlich. Zahlreiche Deutsche Nationalen geben weiße Kartons ab. Die Spannung ist aufs höchste gestiegen, als der Präsident um 4 Uhr 20 Minuten das Ergebnis der Abstimmung verkündet. Der Präsident stellt fest, daß es sich um ein verfassungsbänderndes Gesetz handelt, daß es daher bei der Abstimmung zwei Drittel oder 311 Abgeordneten aufweisend sein müssen. Er stellt weiter fest, daß die Zahl der Reichstagsmitglieder jetzt 466 beträgt. Zwei Drittel davon sind 311. Es wurden im ganzen abgegeben 441 Stimmen. Von diesen Abgeordneten haben mit Ja gestimmt 314. Als der Präsident dieses Ergebnis bekanntgibt, entsteht bei den Kommunisten ein Höllelärm, sie rufen drohend, nach den Deutschen Nationalen gericht: Woi! Von den Tribünen ertönen laute Beifallshandclungen, auch von der Diplomatengalle. Die Nationalsozialisten und die Kommunisten drohen mit den Häufen nach den Tribünen. Nachdem sich der Sturm gelegt hat, teilt der Präsident weiter mit, daß gegen das Gesetz 127 Abgeordnete gestimmt haben. Er stellt fest: Das Gesetz hat also die zur Verankerung von Verfassungsbestimmungen erforderliche Mehrheit erhalten. (Lebh. Beifall bei der Mehrheit.)

In namentlicher Abstimmung wird dann das Reichsbahnpersonalgesetz auf 270 gegen 163 Stimmen angenommen, desgleichen in einfacher Abstimmung das Mantelgesetz.

Ein kommunistischer Volksentscheidungsantrag.

Ein Antrag der Kommunisten, das Inkrafttreten der Gutachtengesetze auf 2 Monate aussetzen, und in der Zwischenzeit einen Volksentscheid herbeizuführen, wird mit 274 gegen 73 Stimmen bei 84 Enthaltungen abgelehnt.

Entschlüssen.

Es wird hiernach über die Entschlüssen abgestimmt. Einstimmig angenommen wird eine Zentrumsentschließung zum Aufbringungs-gesetz, die die Regierung erucht, mit Rücksicht auf die schwierige Lage der kleineren gewerblichen Unternehmungen die Freizügigkeit nicht unter 20 000 Mark festzusetzen. Eine weitere Zentrumsentschließung zur Sicherung der Rechte des Eisenbahnpersonals wird ebenfalls einstimmig angenommen.

Annahme finden der Zentrumsantrag auf Revision der Verordnungen des Rheinlandkommission, sowie die Anträge der Deutschen Volkspartei über die Schuldfrage und die Sanbelsvertragsverhandlungen, ferner ein nationalsozialistischer Antrag, der ein allgemeines Amnestiegesetz für politische Strafataen verlangt.

Ein nationalsozialistisches Misstrauensvotum gegen die Regierung wird mit 251 gegen 94 Stimmen bei 85 Enthaltungen (Deutsche Nationalen) abgelehnt.

Hierauf hört das Haus den Bericht des Ausschusses für die besetzten Gebiete und nimmt dessen Vorschläge an.

Aus Stadt und Land.

Der Ausklang des Sängertages in Hannover. Zum Abschluß des Festes veranstalteten die hannoverschen Gesangsvereine große Festkonzerter. In Heden und Gegendorten wurde noch einmal betont, daß das 9. Deutsche Sängertage einen großartigen Verlauf genommen habe. Der Bundesvorsitzende, Rechtsanwalt Vist-Berlin, brachte wiederholt zum Ausdruck, daß es die höchste Aufgabe des Deutschen Sängerbundes sei, Begeisterung in den Herzen zu wecken und am Wieder-aufbau unseres Vaterlandes mitzuwirken. Viele Vereine schlossen sich noch zu einer Fahrt nach Detmold zusammen, um am Hermandenmal eine Kundgebung zu veranstalten.

Die deutschen Säger am Hermandenmal. Bei strömendem Regen zogen etwa 6000 Säger von Detmold aus zur Brotenberg zu einer vaterländischen Kundgebung am Hermandenmal hinauf. Der westfälische Sängerbund brachte die Chorlieder „An Hermanden, den Befreier“ und das „Rheinlandlied“ zum Vortrag. Der Bundesvorsitzende des deutschen Sängerbundes sprach von der Aufgabe, die jedem einzelnen gestellt sei, an der Befreiung des deutschen Vaterlandes mitzuwirken. Es war ein besonders erhebendes Augenblick, als die versammelten Säger die Hand zum Schwur erhoben, dem Vaterlande die Treue zu bewahren. Unter strömendem Regen ging es wieder Tannengrün prangte. Mit der Kundgebung am Hermandenmal hatte das 9. Deutsche Sängertage in Hannover seinen Abschluß gefunden. — Etwa 5000 Säger unternahmen eine Fahrt nach Helgoland. Die Säger besaßen sich zum Deimalk Hoffmann v. Fal-

terleben, wo der Gemeindevorsteher in einer freundschaftlichen Rede darauf hinwies, daß jetzt der Land über alles“ von Hoffmann v. Falter, Deutschland fand.

Sebststellung eines Destandanten. Nahe alle Architekt und Geschäftsführer der Deutschen Baugesellschaft in Chemnitz war nach der Schließung von 30 000 Goldmark zuzunehmen der Deutschen Baugesellschaft gestiftet. In den fünfzig Bodengestaltungsgesellschaften der Baugesellschaft sowie der Kassierer der Baugesellschaft beteiligt. Müller hat sich nunmehr der Baugesellschaft in Chemnitz zur Verfügung gestellt.

Das Grubenunglück in Geresdorf. 18 Bergleute verunglückt. Nach den ersten Untersuchungen mußte damit gerechnet werden, daß sämtliche Bergleute getötet wären. Erfolgreichweise bei den Bergleuten konnten, sodaß keine Menschenleben zu beklagen sind.

Goethefeier in Weimar. In Weimar sind viele Goethe-Bereyer vereinigt, um am 28. August mit der Goethegesellschaft die 175. Weibertag Geburtstages des großen Dichters Weibertag zu begehen. Das Goethe-Museum und die Weimarer Goetheplatz tragen Girlandenschmuck. Die Feste mit der Eröffnung der Ausstellung. Die Feste der Schiller-Archiv eingeleitet, dessen Direktor, Dr. Wähl, in einer Ansprache auf die Bedeutung von Goethes Handchrift hinwies. Die Ausstellung ist eine Zusammenstellung von kostbaren Handschriften Goethes. Die Landesbibliothek in Weimar stellt gleichzeitig eine Ausstellung von Goethes Briefen und Illustrationen zu Goethes Werken.

Fliegerabsturz auf der Wassertruppe. Wassertruppe führte der Flieger Kommut aus. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert. Der Flieger geht es, den Umständen entsprechend, zu Tode.

Aus der Fremdenlegion entflohen. Fischdampfer „Regensburg“ ist ein von der Fremdenlegion Fremdenlegion in Nordafrika entworfener Fischdampfer, namens Schütte aus Essen, in Geseimünde gekommen. Schütte hatte sich vor vier Jahren in Weimar aufbau Nordfrankreich zur Verfügung gestellt und wurde mit etwa 200 Mann nach Mexiko geschickt. Hier mußten er und seine Gefährten ein in französischer Sprache abgefaßtes Formular unterschreiben, von dem Inhalt sie nichts wußten und das offenbar eine Verpflichtung für die Fremdenlegion darstellte. Die Flieger wurden sie nach Marseille und dann zur Fremdenlegion in Afrika abtransportiert. Erst nach vier Jahren hatte Schütte mit vier anderen Kameraden die Fluchtversuch unternommen, der leider nur im Augenblick einem Schiff nach Aberdeen und hierauf mit dem Dampfer „Regensburg“ nach Geseimünde.

Tragischer Ausgang einer Firmenfeier. Der Landstraße zwischen Heino und Naale in niederländischer Provinz Dordrecht getiet ein omnibus, der mit 15 Fahrgägen von einer Firmenfeier auf der Heimfahrt war, in Brand. Im Omnibus entstand eine unbeschreibliche Panik, da beide Fahrer tödlich abgeschossen waren und die Schüssel in der Verzerrung nicht gefunden werden konnten. Die Fahrenden nachfahren gelang es, einige Personen zu retten und sie ins Freie zu bringen. Sechs Personen sind vollständig verbrannt, zwei tödliche Verletzungen davon. Der Chauffeur und der Beiwagen wurden mit schweren Brandwunden in Krankenhaus geschafft. Der Omnibus machte seine Fahrt. Das Unglück entstand durch eine Bombenexplosion.

Schiffskatzen an der amerikanischen Küste. Die letzte Sturmflut an der amerikanischen Küste eine ganze Anzahl von Passagierdampfern der amerikanischen Linien in Mitleidenhaftig gezogen. Ein Passagierdampfer der White-Star-Linie, „Comet“ wurde von schweren Wogen überpült, wobei 35 Fahrgägere und 17 Mann der Besatzung verunglückt wurden. Auch der Passagierdampfer „Comet“ wurde auf Deck verlegt. Nach in London eingehenden Informationen ist der Comandant „Comet“, auf dem der Prinz von Wales seine Reise zurücklegte, der Sturmflut entkommen.

Todesurteil gegen die amerikanische Marine. Die des Nordes an ihrem Schulgelände in Frankfurt angeklagten Leopold und Loeb sind zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

kleine Nachrichten.

In Chemnitz wurde der einseitig gefällte Holzhandel invalide Hade von mehreren Kommunisten überfallen und teilweise angegriffen, bis er bewußlos liegen blieb.

Aus der Heimat

Zwangenberg, den 30. August 1924

Gebet.

von Adam Siebert.

Herr, halt ein mit deinem Segen!
O, Herr, stell ein den schlimmen Regen!
Laß uns deine Gnte-Gaben,
Die wir nicht geborben haben,
Nicht verderben und vergehen;
Siehe, Herr auf unser Flehen!
Vergrößere uns nicht nach die Not;
Herr, gib uns unser täglich Brot!
Sind wir nicht mehr deine Kinder?
Sind wir allzumal denn Sünder?

Dass du deinen Ernte-Segen
 uns entziehst durch deinen Regen. —
 Vergibst doch Sündern auch, voll Güte,
 Darum, lieber Gott, behüte,
 Uns vor neuer großer Not;
 Und gib uns unfer täglich Brot!

Dass du uns die Schuld gefündigt,
 Weil wir uns vor die verfühndigt?
 Dann vergib uns unsre Sünden,
 Herr, und laß uns Gnade finden:
 Verlage nicht, was du gegeben
 Dem Hungern den Kampf für's Leben!
 Erbarm dich unfer großen Not;
 Und gib uns unfer täglich Brot!

Strassenbeleuchtung. Ab heute Abend brennt wieder unsere Strassenbeleuchtung.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung. Die Woche verlegte Stadtverordneten-Sitzung findet am Dienstag den 2. September abends 8 1/2 Uhr im Sitzungszimmer des Rathhauses statt. Ueber ihren Verlauf werden wir berichten.

Kirchliches Jugendfest der Klasse Spangenberg. Für den vorigen Sonntag waren alle Jünglinge und Jungfrauen von Spangenberg und den benachbarten Gemeinden bis Schemmern zu einem kirchlichen Festmahl eingeladen und zu allen Veranstaltungen sehr zahlreich, so der am Nachmittag stattfindenden Nachfeier, in ganz außerordentlich großer Zahl erschienen. Die Beteiligung der älteren Gemeindeglieder war ebenfalls erfreulich. Vormittags wurden Festgottesdienste in Spangenberg und Bischofferode gehalten unter Leitung der Bläsergilde von Hephata und Niederzwehren, des christlichen Vereins junger Männer aus Spangenberg und der Jungfrauenvereine von Hephata, Spangenberg, Festrieder waren in Spangenberg, Bischofferode, Pfarre Buchenau. In überaus feierlicher Weise sprachen die Redner über Kampf und Sieg der Jugend und verlegten die mit gespannter Aufmerksamkeit zuhörenden Gemeindeglieder nicht nur durch ihre trefflichen Worte, sondern auch durch den geschickten Aufbau des Gottesdienstes in anwachsende Stimmung. Die Nachfeier begann um 1 1/2 Uhr auf einem mit großer Sorgfalt berechneten schönen Festplatz östlich von Bischofferode und war von Anfang bis zum Schluss von gutem Wetter begünstigt. Kein Regentropfen trübte die Veranstaltung. Pfarre Buchenau begrüßte die Versammlung mit herzlichem Empfang. Dann folgten im Wechsel von gemeinsamen Gesang, Liebesvorträgen des Zerzets von Hephata, des Spangenberg Jungfrauenvereins, des christl. Vereins junger Männer von Niederzwehren und des Gesangsvereins von Bischofferode packende Ansprachen der beiden genannten Redner aus Hephata. In einem kräftigen Schlusswort sagte Kreispfarrer Schmitt das Gebotene noch einmal zusammen und wies in eindringlicher Mahnung darauf hin, daß nur eine in ständiger Reinheit lebende, an Gott gebundene Jugend eine wahrhaft frohe und freie sein könnte und die Kraft besitze für die schweren Aufgaben in unfer Zeit. Nach beendigter Feier übte der Gemeindevorstand Bischofferode Paus für Haus in geradzuecklicher Weise Gastlichkeit. Alle die erreichbar waren, wurden zum Kaffee, viele auch zum Abendbrot eingeladen. Auch die Strassen waren schön geschmückt und den Landwirte hatten der Jugend die große Freude bereitet, sie mit Leiterwagen in Spangenberg abzuholen. Auch an dieser Stelle sei der Gemeinde Bischofferode nochmals herzlich gedankt, ebenso den Spangenbergern Familien, welche welche am Vormittag die Gäste aus Hephata so freundlich aufgenommen und bewirtet hatten. Um 7 Uhr fand in der Kirche noch eine kurze Abendandacht statt, die dem schönen Tage einen würdigen Abschluss gab. Hochbefriedigt kehrten alle heim, und von allen Seiten wurde dem lebhaften Wunsch Ausdruck gegeben, daß sich die evangelischen Gemeinden unseres Bezirks zu solchen ersten und doch so trohen Festen öfters vereinigen möchten.

Röhrung der Ziegenböcke. Laut gesetzlicher Verordnung dürfen Ziegenböcke entgeltlich oder unentgeltlich zum Decken fremder Ziegen nur dann zugelassen werden, wenn sie durch eine Anführung nach den Vorschriften dieser Verordnung als zur Zucht tauglich anerkannt und solange sie noch nicht abgetötet sind. Die diesjährige Röhrung der Ziegenböcke für die Stadt Spangenberg und die Orte Bergheim, Ebersdorf, Mörschhausen, Schnellrode, Niederode, Bischofferode, Weidelbach, Pfieffe, Landefeld, Wegsbach, Naais und Herfeld findet am Montag, den 2. September vormittags 8 1/2 Uhr in Spangenberg vor dem Untertor statt, woselbst die anzuführenden Böcke zur Röhrung vorzuführen sind. Die anzuführenden Böcke sollen ein Alter über 9 Monate haben, doch können auch jüngere

Böcke angelötet werden, wenn sie nach ihrer ganzen Entwicklung und Anlage vom dem Röhrgangsausschlag als zur Zucht tauglich angesehen werden. Unter solchen Monate alte Böcke können nicht angelötet werden. Es dürfen nur Böcke mit Abflammungsnachweis, der bei der Röhrung vorzulegen ist, angelötet werden. Zur Röhrung müssen auch Böcke, die nicht Mitglieder der Ziegenzuchtvereine gehören und zum Decken fremder Ziegen benutzt werden sollen, gebracht werden.

Ein langer Spätsommer in Sicht, voraussichtlich auch ein langer Winter. Zwei Erscheinungen sind es, die im Vergleich mit früheren Jahren beides verkünden. Einmal der starke Bezug der Haselnußsträucher, die Drei-, Vier- und Fünflinge in buntem Durcheinander aufweisen, und zweitens das frühzeitige Eintreffen zahlreicher Eichhörchen, die sich scheinbar von Norden kommend, auf einer Südwanderung befinden, die in Temperaturschwankungen ihren Grund hat.

Die Wetterlage. Der Frankfurter Wetterdienst meldet: Nach Abzug des flachen Niederdruckgebietes, das quer durch Mitteleuropa zog und bei uns besonders kräftige Niederschläge brachte, ist die Vermöhlung zurückgegangen. Eine Besserung der Witterung ist damit aber noch nicht zu erwarten. Zwar ist an den nächsten Tagen nicht mehr mit dem Auftreten von Dauerregen zu rechnen, jedoch wird der Einfluss eines neuen über Nordwesteuropa liegenden Tiefdruckgebietes sich durch einzelne Regenschauer geltend machen. Die Temperaturen steigen etwas an und bleiben zunächst mäßig warm.

Pfieffe. Zur Erleichterung des Verkehrs mit ihrem Geschäftsfreunden hat die „Landwirtschaftliche An- und Verkaufsgenossenschaft Hessenland“ ein Raiffeisen-Lager im Hause des Herrn Wilhelm Pfieffe errichtet.

Rotenburg. Am letzten Sonntag trug sich hier bei einem Tanzergnügen eine Schlägerei zu, wobei einer der Beteiligten einen doppelten Armbruch davontrug.

Wienhausen. Durch eine kleine Wunde, die sie sich beim Dreschen zugezogen hatte, war bei einer hiesigen Frau Blutvergiftung eingetreten, der sie nach kurzem schweren Leiden erlegen ist.

Rassel. Heute morgen bemerkten Bewohner eines Hauses in der Weserstraße dicke Rauchschwaden, die aus dem Lager eines dortigen Kolonialwarengeschäftes drangen. Man schlug die Fensterläden ein und entdeckte einen Brand, der bereits gefährlichen Umfang angenommen hatte. Die herbeigerufene Feuerwehr griff den Brand mit zwei Schlauchleitungen an und beseitigte in etwa halbklünbiger angestrengter Arbeit weitere Gefahr. Der Schaden ist sehr groß. Ueber die Ursache des Brandes, der schon die ganze Nacht über geschwelt haben muß, war Eines noch nicht festzustellen.

— Einer Deutschen Tage fiel allgemein auf, daß in einem Hause der Hohenzollernstraße eine Sowjetfahne ausgehängt war. Es kam damals zu einem kleinen Zwischenfall, der jetzt eine Gerichtsverhandlung zur Folge hatte. In der betreffenden Wohnung hatte man nämlich zwei Kommunisten, die mit ihrer Fahne gegen den Deutschen Tag demonstrierten, zwei scharfgeladene Revolver abgenommen zu deren Tragen sie nicht berechtigt waren. Mehrere Begleitumstände verschärften die Lage für die beiden Kommunisten. Das Urteil lautete deshalb auf ein Jahr Gefängnis in dem einen, auf sechs Monate in dem anderen Falle.

Aus der Schule fürs Leben.

II.

Sauerstoff ist unentbehrlich für die Pflanzen.

Sauerstoff ist ein Bestandteil (20%) der uns umgebenden Luft. Er ist ein wichtiges Element für die Pflanzen.

Ohne Sauerstoff kann keine Pflanze keimen. Um dies nachzuweisen, haben wir einen Versuch gemacht. Wir nahmen 2 Retorten. In jede taten wir ein paar angefeuchtete Weizenkörner. In der einem Retorte war Luft, also Sauerstoff, und in der anderen war reiner Wasserstoff. Nach einiger Zeit konnten wir etwas merkwürdiges beobachten. Die Weizenkörner, die in der Retorte mit Sauerstoff waren bekamen Keime, während die andern ohne Keime blieben.

Ohne Sauerstoff bilden sich auch keine Wurzeln. Das haben wir uns an einem andern Versuch klar gemacht. Wir nahmen zwei Wassergläser. Beide Gläser füllten wir mit Wasser. In jedes Glas stellten wir einen jungen Weidenzweig. Auf das Wasser des einen Glases schütteten wir etwas Del, so daß keine Luft hineinkommen konnte. Der Zweig, der in dem Glase stand, in das Luft hineinkam, bekam Wurzeln, der andere nicht.

Anwendung auf Garten und Feld.
 Je besser der Boden bearbeitet ist, desto leichter kann die Luft, also Sauerstoff, an die Wurzeln dringen, desto leichter kann die Pflanze wachsen. — Auf schweren Böden bildet sich nach heftigen Regengüssen eine feinstartige, luftabschließende Schicht. Je öfters diese Schicht zerfällt wird, desto besser kann die Pflanze gedeihen. Die Lockerung des Bodens und damit die Zuführung des Sauerstoffes hat noch eine andere Bedeutung. Wir wollen, daß der Mist in unseren Gärten verwesen soll. Verwesung kann aber nur bei Sauerstoff eintreten. In die tieferen Schichten kann aber der Sauerstoff nicht eindringen. Darum darf Mist nicht tiefer als 30 cm in die Erde gebracht werden, denn sonst bildet sich die schädliche Humusäure. Bei Pflug und Schippe ist ein zu tiefes Unterbringen nicht zu befürchten. Aber beim Pflanzen eines Obstbaumes wird häufig der Fehler gemacht, daß man in das tief ausgeworfene Loch Mist wirft, der dann nicht verwesen kann.
 Jettchen Trauns.

Turnen, Spiel und Sport.

Turn- und Sporttag des T. V. „Froher Mut“
 Der hiesige Turnverein „Froher Mut“ geht am 14. September einen Turn- und Sporttag abzuhalten. In diesem Tage soll die Vielteiligkeit des Deutschen Turnens gezeigt werden. Neben Geräteturnen werden volkstümliche Sonderwettkämpfe und Spiele stattfinden. Wir kommen auf die Veranstaltung nochmals zurück.

Die 1. nationalen Wettkämpfe in Melsungen.
 Kommenden Sonntag finden in Melsungen die ersten nationalen Wettkämpfe der Melsunger Turngemeinde 1863 e. V. statt. Zahlreiche Meldungen aus dem 7. Turnkreis sind abgegeben worden. Auch die Leichtathleten des Turnvereins „Froher Mut“ werden sich hieran beteiligen. Salzmann läuft 800 Mtr., worin er auch nicht leicht zu schlagen ist. Im Stabochsprung wird Emil Appel seine Kunst zeigen. Am Speerwurf und 200 Mtr. Lauf wird sich derselbe ebenfalls beteiligen. Gaumeister Stein wirft außer Speer auch Diskus und wird sich im Freiwert mit anderen Größen messen. Die 4x100 Mtr. Stafette in der Besetzung Salzmann, Woff, Weurer und Appel wird einen achtbaren Gegner abgeben und auch die Olympische Stafette wird unseren Verein zu vertreten wissen. In den Jugendwettkämpfen gehen Heintze, Horz, Engeroth u. a. an den Start. Auch die Jugendstafette dürfte sich einen Platz erwerben.

Sportfest in Treysa.

Während ein Teil der Spangenberg Leichtathleten in Melsungen an den Start gehen, fahren die anderen nach Treysa zum Sportfest des dortigen Turn- und Sportvereins von 1871. Die besten Leichtathleten aus dem Fulda-Eder-Gau haben zugelagt und so wird mit spannenden Kämpfen zu rechnen sein. W. Lepper geht beim 1500 Mtr. Lauf an Start und wird auch bei dem 400 Mtr. Rennen zu finden sein. In dem volkstümlichen Bierkampf ist Spangenberg durch Gerlach, Siebert, Sinning usw. vertreten. Die 4x100 Jugendstafette in der Besetzung Fehling, Sinning, Siebert und Gerlach wird auch hier beweisen, daß gute junge Kräfte im Turnverein „Froher Mut“ sind.

Amtlicher Teil.

Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Regelmäßig werden wir von den verschiedenen Berufsgenossenschaften auf Grund der Reichsversicherungsordnung ersucht, im Zwangswege von Betriebsunternehmern rückständige Beiträge einzuziehen (beizutreiben). In solchen Fällen wird einerseits die Stadterwaltung unnötig mit Arbeiten belastet und andererseits der betreffende Unternehmer zur Zahlung eines höheren Betrags (Beitrag und Beitragsgebühren) gezwungen. Es kann den Beteiligten daher nur dringend geraten werden, die Zahlungsaufforderungen der Berufsgenossenschaften zu beachten.

Spangenberg, den 28. August 1924.

Der Magistrat,
 Schier

Öffentliche Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung. **Dienstag, den 2. 9. 1924, abends 8 1/2 Uhr** im Sitzungszimmer des Rathhauses.

Tagesordnung:

1. Abhörung der Stadtrechnung für das Rechnungsjahr 1922
2. Einladung des Städtetags für Hessen-Nassau und Waldeck zur Tagung am 5. und 6. 9. 24 in in Fulda usw.
3. Aenderung der Satzungen der Ruhegehaltstasse für die Kommunalbeamten des Reg.-Bez. Rassel.
4. Wahl von Ehrenfeldbütern.
5. Aderweite Verteilung der städtischen Diensträume.
6. Aenderung der Wassergeldordnung.
7. Vergebung der Zuchtbullenfahung.
8. Aenderung der Ordnung über das Sprunggeld für Rüge.
9. Besprechung sonstiger Angelegenheiten.

Die Sitzung am 26. 8. 24 mußte ausfallen.

Spangenberg, den 30. August 1924.

Heinrich Engeroth,
 stellvert. Stadtv.-Vorsteher.

Eine anerkannt erstklassige Heimatzeitung

finden Sie in dem auf dem Boden einer gesunden nationalen Politik der Mitte geleiteten, mit einem großzügigen modernen Nachrichtenendienst ausgestatteten

Casseler Tageblatt.

Die große „Handelszeitung“, zahlreiche wertvolle Beilagen und Sonderteile, der vielseitige sonstige Inhalt der Zeitung und der umfangreiche Anzeigenteil sind weitere bekannte Vorzüge dieser alten und angesehenen Heimatzeitung; sie ist ferner **unentbehrlich für Anzeigen jeder Art, insbesondere für „Kleine Anzeigen“** für Monat Sept. kostet: Ausgabe A (zweimal täglich) 3.50, Ausgabe B (7 mal wöchentlich eine große Morgenzeitung) 2.50 M. einschl. West. Geld bei allen Postanstalten und auswärtigen Vertretungen. Bestellungen sofort bewirten!



Wir empfehlen uns zur Lieferung von:
Kanholz nach Listen
 Stollen - Spalier- und Dachlatten
Fußboden
 mit und ohne Nut und Feder
 Raupspund, Fußleisten, Lamberieholz, Schalholz
Eisfahlerholz
 An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art
Lohnschnitt
 Billigste Tagespreise auf Anfrage.
Heinz & Salzmann
 Fernruf 2 Spangenberg Fernruf 2

Hemmschraube

von Herbolts-Schoppen bis
 Gastwirtschaft Klein verloren
 Der ehrliche Findex wird ge-
 beten, dieselbe abzugeben bei
Georg Edel I
 Schafhof.

Arznei-Flaschen
 in gereinigtem Zustande
kauft zurück
Apotheke.

Postphotograph
Oskar Zellmann
 aus Schwede ist mor-
 gen von 1 Uhr ab hier
 anwesend, um photo-
 graphische Aufnahmen
 vorzunehmen. Bestel-
 lungen werden in der
 Buchhandlung von D.
 Lösch entgegen genom-
 men.

Prima
Einkochbirnen
 Pfd. 10 Pfennig
W. Siebert, Grüner Baum

Wo kaufe ich meine landwirtschaftlichen Produkte
 am billigsten ein. Nur bei der
Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft
Filiale Spangenberg: (Teichmühle)
 Dieselbe führt ständig am Lager:

Futterartikel:

- Weizenfuttermehl
- Weizenkleie
- Roggenkeie
- Roggenbollmehl
- Reismehl
- Schnitzeln
- Cocoskuchen
- Mais
- Futterhafer
- Fischmehl
- Rapskuchen

Kunstdünger:

- Am. Sulf. Salpeter
- Natronsalpeter
- Kalkstickstoff
- Ammoniak
- Am.-Sup. Phosphat 7:9
- " " " 7:9
- " " " 5:10
- Superphosphat 10%
- Tomasmehl
- Kali 22 u. 42 Proz.
- Kainit

Ankauf sämtlicher landwirtschaftlichen Produkte
 zu den höchsten Tagespreisen.

Geschäfts-Eröffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Spangenberg und Umgegend zur gefälligen
 Kenntnis, daß ich am Donnerstag, den 28. August im Hause des Herrn Heinrich
 Siebold, Neustadt Nr. 15, ein

Friseur-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrende Kundschaft
 aufs Beste zu bedienen. Ich lege besonderen Wert auf Hygiene und Sauberkeit.

Gleichzeitig mache ich auf mein reichhaltiges Lager aufmerksam in
Parfüm, Toilette-Artikel, Haarschmuck für Damen, Seifen usw.

Großartige **Geschenk-Artikel** vorhanden.

Reiche Auswahl in

Zigarren / Zigaretten / Tabak / Pfeifen usw.

Indem ich die geehrte Einwohnerschaft von Spangenberg und Umgegend bitte,
 mein junges Unternehmen zu unterstützen, zeichnet

Hochachtungsvoll
Max Munzer - Spangenberg

Raiffeisen-Lager Pfielke.

Zur Erleichterung des Verkehrs mit
 unseren Geschäftsfreunden haben wir im
 Hause des Herrn **Wilhelm Pfielke**
Pfielke ein Lager in

**Futterartikeln, Mehl,
 Kunstdünger etc.**
 eröffnet.

Alle Sorten Frucht werden zu höch-
 sten Tagespreisen bei sofortiger Bar-
 zahlung angekauft. Umtausch von Frucht
 gegen Mehl.

Ständiger Lastkraftwagenverkehr.

Die Abgabe von Waren erfolgt nur an
 Mitglieder von uns angeschlossenen Vereinen.
 Neuanmeldungen sind an den Vorstand der
 Vereine zu richten.

Wir bitten von der Einrichtung gegen
 Gebrauch zu machen.

Landw. An- und Verkaufsgesellschaft
 Hessenland.

Lagerhaus Altmorschen

Achtung! Achtung! Gelegenheitskauf.

Aktentaschen

schwarz u. braun
 prima Leder

à Tasche 7,50

Billige Hosenträger

(eine nie wiederkehrende Gelegenheit)

Aug. Ellrich

Manufakturwarengeschäft

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 31. August 1924

11. Sonntag nach Trinitatis,

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 9 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Elbersdorf:

Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.

Schnellrode:

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönwald.



Erhältlich in der A p o t h e k e.